

Klasse 6C Deutsch – Aufgaben in der Woche vom 11.05. - 15.05.20 (KW20)

Thema: Sagen (Woche 2)

Liebe Schüler,

ihr habt in der letzten Woche erfahren, was Sagen sind und bereits an einer Sage gearbeitet. Diese Woche sollt ihr eine weitere Sage erarbeiten.

Diese Woche werden die Aufgaben in zwei Teile aufgeteilt.

1. Pflichtteil: Den Pflichtteil erledigen bitte alle Schüler, er umfasst weniger Aufgaben, als in den letzten Wochen. Schüler die in einigen Fächern noch nicht alles geschafft haben, nutzen die Zeit, um die noch fehlenden Aufgaben aufzuarbeiten.

2. Zusatzteil: Der Zusatzteil richtet sich an alle Schüler, für die die Menge der Aufgaben kein Problem darstellt. Ihr könnt diesen Teil freiwillig erledigen, um die Sage tiefgründiger zu behandeln.

Zum Einsenden eurer Ausarbeitungen:

Wenn ihr möchtet, könnt ihr mir eure Ausarbeitungen schicken, ihr erhaltet auch eine Rückmeldung! Ihr könnt die Schul.Cloud nutzen oder die Emailadresse:

sms.homeoffice@smsmc.mv.lo-net2.de , in der Schule einwerfen/abgeben ist auch möglich.

Über alle Kanäle stehe ich auch für Fragen zur Verfügung.

Liebe Grüße

H. Liefke

Pflichtteil:

Erledige im Arbeitsheft die Seiten 40 und 41, die sich mit der Sage „Der Binger Mäuseturm“ beschäftigen.

Wenn du Probleme bei den Aufgaben 6 und 7 hast, nutze deinen Deutschhefter (Wörtliche Rede und Kommasetzung).

Klasse 6C Deutsch – Aufgaben in der Woche vom 11.05. - 15.05.20 (KW20)

Zusatzteil:

1. Lies die komplette Sage „Der Binger Mäuseturm“.
2. Was war Bischoff Hatto für ein Mensch? Nenne Eigenschaften, die auf ihn zutreffen. Belege diese Eigenschaften mithilfe von Textstellen (Zeilen nennen).
3. Welche Motive (Gründe) hatte Bischof Hatto für sein Verhalten?
4. Was hätte er als Bischof eigentlich tun müssen?
5. Suche im Text nach Wahrheitshinweisen: Welche Jahreszahlen, Ortsnamen, geschichtliche Personen werden genannt? (Evtl. muss du hier recherchieren.)

Der Binger Mäuseturm

nacherzählt von Harald Herzog

Im Jahre 974 herrschte eine große Hungersnot in Deutschland. Es gab kaum Brot, und das wenige Brot, das die Bäcker hatten, war so teuer, dass es sich kaum einer leisten konnte. Die Menschen waren äußerst verzweifelt.

Zu jener Zeit herrschte in Mainz ein Bischof namens Hatto¹. Bischof Hatto war ein geiziger, alter Mann, dem die Not der hungernden Menschen gleichgültig war. Er dachte an nichts anderes, als immer mehr Geld anzuhäufen. „Was geht mich das jammernde Gesindel an!“, dachte er ohne Mitleid. „Von mir kriegen sie nichts zu essen!“ Er überlegte sogar, wie er die armen Menschen loswerden könnte. Denn er fürchtete, sie könnten ihn überfallen und ihm seinen Reichtum rauben.

So ließ er eines Tages in der ganzen Gegend verbreiten, dass er den Hungernden doch noch zu essen geben wollte. Sie sollten sich nur alle in einer großen Scheune vor der Stadt versammeln. Dann würde er Brot verteilen lassen. Da freuten sich die Leute in Bingen, und wer Kraft hatte, schleppte sich in die Scheune. „Hatto, bitte gib uns Brot! Wir hungern!“, riefen sie, als sie den Bischof sahen. Der böse Bischof dachte aber nicht daran, ihnen Nahrung zu geben. Stattdessen ließ er seine Soldaten die Scheunentore verriegeln und Feuer an die Scheune legen, damit alle Menschen jämmerlich darin verbrennen



sollten. Bald merkten die Leute in der Scheune, was der Bischof vorhatte. Panisch versuchten sie, die Scheunentore aufzubrechen, und schrien in den Flammen herzerreißend um Hilfe. Als Hatto ihre Schreie hörte, verspottete er sie und rief seinen Soldaten zu: „Hört nur, wie die Mäuse pfeifen.“

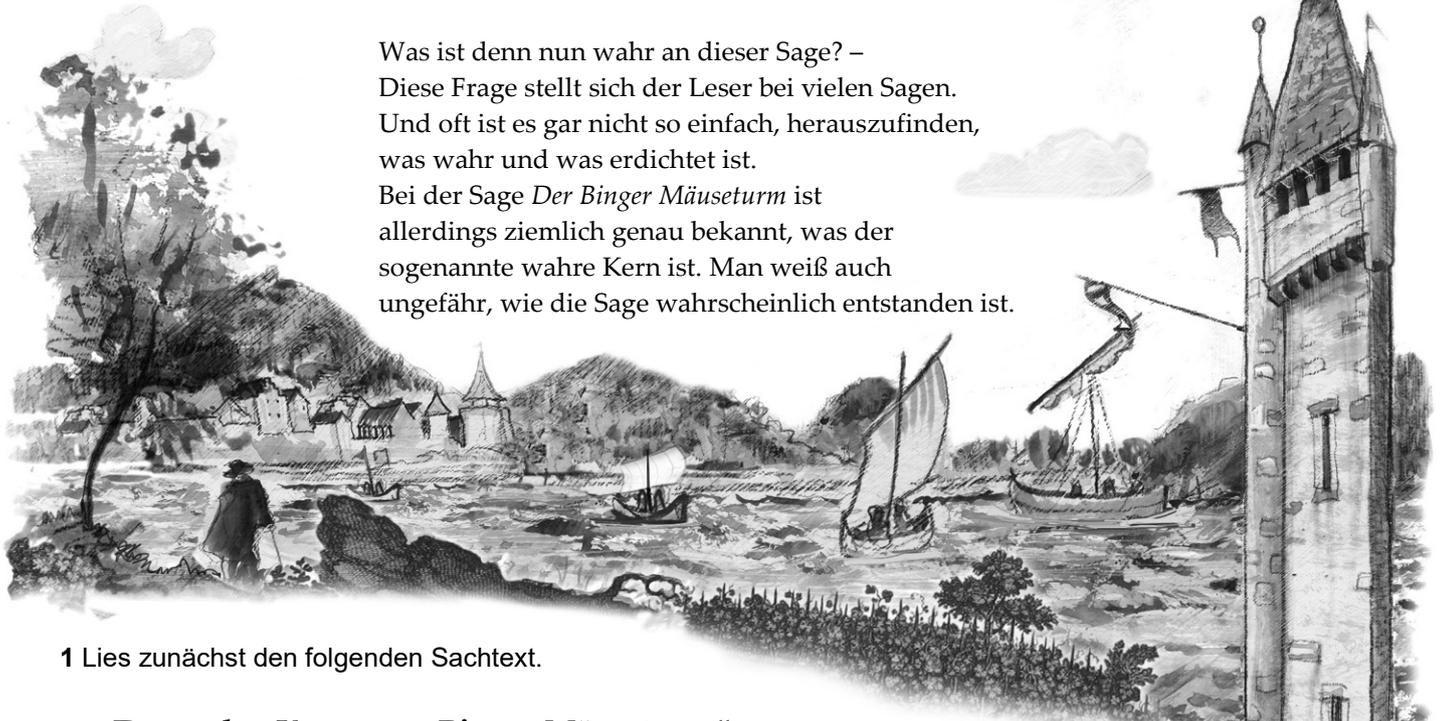
Das hörte Gott, und er wurde so zornig über den sündhaften Bischof, dass er ihn verfluchte. Zur Strafe schickte er ihm eine große Mäuseplage. Tag und Nacht liefen nun Tausende von Mäusen durch Hattos Haus. Sie ließen ihm keine Ruhe mehr und versuchten sogar, ihn anzufressen. Um den Mäusen zu entkommen, ließ Hatto mitten im Rhein auf einer kleinen Insel vor der Stadt Bingen einen Turm bauen. „Auf die Insel werden die Mäuse wohl nicht schwimmen“, dachte er, „und den Turm können sie nicht hinaufklettern!“

Aber der Bischof hatte sich geirrt: Nachts schwammen die Mäuse in großer Anzahl zu der Insel hinüber, kletterten die steilen Wände des Turms hinauf und fraßen den hartherzigen Bischof in seinem Bett bei lebendigem Leibe auf. Seine Schreie konnte man über den Rhein hinweg bis zur Stadt Bingen hören. Mit ihrem Bischof aber hatte die Binger Bevölkerung kein Mitleid. Sie waren froh, dass Gott diesen hartherzigen Menschen bestraft hatte. Seit jener Zeit heißt der Turm der Binger Mäuseturm.

¹ Hatto II.: lebte im 10. Jahrhundert und war zwischen 956 und 968 Abt von Fulda. Von 968 bis zu seinem Tod im Jahre 970 war er Erzbischof von Mainz.

Den wahren Kern einer Sage erarbeiten

Was ist denn nun wahr an dieser Sage? – Diese Frage stellt sich der Leser bei vielen Sagen. Und oft ist es gar nicht so einfach, herauszufinden, was wahr und was erdichtet ist. Bei der Sage *Der Binger Mäuseturm* ist allerdings ziemlich genau bekannt, was der sogenannte wahre Kern ist. Man weiß auch ungefähr, wie die Sage wahrscheinlich entstanden ist.



1 Lies zunächst den folgenden Sachtext.

Der wahre Kern vom „Binger Mäuseturm“

Nahezu in jedem Teil Deutschlands werden Sagen erzählt, die mit verfallenen Ruinen, sonderbaren Felsformationen, geheimnisvollen Schluchten, unerklärlichen Gedenksteinen oder längst vergessenen Ereignissen der Geschichte zu tun haben. Oft werden dabei aber einfach die geschichtlichen Ereignisse und bekannte Personen, die tatsächlich einmal zu ganz anderen Zeiten gelebt haben, zu einer Sage vermischt – und das, obwohl beide geschichtlich gesehen oft nichts miteinander zu tun haben.

Das ist bei der Sage *Der Binger Mäuseturm* auch der Fall. Es handelt sich nämlich um eine Mischform aus einer Ortssage, einer religiösen Sage und einer geschichtlichen Sage:

- Als **Ortssage** erklärt sie, warum vor der Stadt Bingen, mitten im Rhein auf einer kleinen Insel, ein Turm steht.
- Als **religiöse Sage** lässt sie Gott in das Geschehen eingreifen: Gott schickt einem bösen Bischof eine Mäuseplage, um ihn für sein sündiges Verhalten zu bestrafen.
- Und als **geschichtliche Sage** nennt sie einen Bischof namens Hatto, der tatsächlich im 10. Jahrhundert gelebt hat. Damals war er Abt von Fulda und später Erzbischof von Mainz.

Außerdem berichtet die Sage noch von einer Hungersnot, die es bestimmt irgendwann einmal am Rhein gegeben hat. Sehr wahrscheinlich gab es in dieser Hungersnot auch einen Abt oder einen Bischof, dem die Not der hungernden Bevölkerung gleichgültig war und der wegen seines Geizes verhasst war. Aber darüber wissen wir kaum etwas Genaues.

Dass aber der Bau des Turms auf der Rheininsel, die Hungersnot und das Leben Bischof Hattos zur gleichen Zeit stattgefunden haben, ist mit großer Sicherheit auszuschließen. Denn der Binger Turm wurde erst Jahrhunderte nach Hattos Tod auf der Rheininsel gebaut. Diese drei geschichtlichen Elemente müssen also im Laufe der Jahrhunderte irgendwann miteinander zu einer Sage „vertextet“ worden sein.

30 Heute weiß man ziemlich genau über die Geschichte des Binger Mäuseturms Be-
scheid: Es handelt sich nämlich um einen Zollwachturm, der im 14. Jahrhundert
gebaut worden ist. Man brauchte den Turm, um das Zollgebiet der Burg Ehren-
fels zu verstärken. Damals bestand Deutschland nämlich aus vielen kleinen Fürs-
tentümern, in denen Händler Zölle bezahlen mussten, auch wenn sie beispiels-
weise mit dem Schiff auf dem Rhein unterwegs waren. Während des Dreißigjäh-
35 rigen Krieges (1618–1648) wurde der Zollturm zerstört. Lange Jahre stand er als
zerfallene Ruine auf der Rheininsel. Erst 1856 ließ ihn König Friedrich Wil-
helm IV. wieder aufbauen. Bis 1974 wurde er dann als Signalturm für die Rhein-
schifffahrt genutzt. Besonders am *Binger Loch*, einer gefährlichen Engstelle des
Rheins, brauchte man einen solchen Signalturm, um Schiffsunglücke zu verhin-
40 dern. Nachdem aber diese Gefahrenstelle durch eine Verbreiterung des Flussbetts
entschärft worden war, verlor der Binger Turm schließlich auch diese Funktion.
Der Name *Mäuseturm* oder *Mausturm* leitet sich wahrscheinlich von dem alten
Verb *müsen* ab. Das bedeutet so viel wie *mausen*, *spähen* oder *Ausschau halten*. Der
Name könnte aber auch von dem alten Nomen *muta* kommen. *Muta* heißt *Maut*
45 oder *Wegzoll*. Als dann später der Wegzoll auf den Flüssen abgeschafft wurde,
wurde der *Mautturm* überflüssig. Schon bald geriet seine Funktion bei der Bevöl-
kerung in Vergessenheit. Irgendwann konnten sich die Menschen nicht mehr er-
klären, warum da eine Turmruine auf ihrer Rheininsel stand. Im Volksmund
wurde dann im Laufe der Jahrhunderte aus dem Wort *Mautturm* der *Mausturm*,
50 zu dessen Erklärung die Sage vom *Binger Mäuseturm* erfunden wurde.



2 Ergänze die folgenden drei Aussagen schriftlich:

Der *Binger Mäuseturm* ist eine Ortssage, weil ... _____

Der *Binger Mäuseturm* ist eine religiöse Sage, weil ... _____

Der *Binger Mäuseturm* ist eine geschichtliche Sage, weil ... _____

3 Erkläre schriftlich, warum der Binger Turm im Volksmund *Mäuseturm* heißt.

4 Notiere Jahreszahlen und Stichwörter über die Geschichte des Binger Turms.

5 Fasse zusammen, was an dieser Sage wahr und was erfunden ist.

